

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Alonzo. Habe Dank auch für dieses Wohl-
ken! es ist schon mehr als ich werth bin.

Cora. (hat sich während des letztern Dialogs
an einen Pfeiler gelehnt um sich zu erholen.)

Vierter Auftritt.

Der Oberpriester. Kaira. Mehrere Prie-
ster. Gleich darauf der König mit sei-
nem Gefolge.

Kaira,

Der König kommt!

(Die Priester sammeln sich an den Stufen
des Altars. — Cora, Kelasko und Dorai
bleiben im Vordergrunde an einer Seite.
— Alonzo an der andern.)

Araliba. (tritt langsam und finster herein,
knieet nieder vor dem Bilde der Sonne, und
bleibt einige Augenblicke in einer betenden Stel-
lung. — Alles ist still. — Er wendet sich
darauf zu Alonzo — halb leise und hastig)
Rette Dich, Alonzo! sprich, du seyst ein
Fremd-

Fremdling — habest nicht gewußt, — Dir sey Gesetz und Strafe unbekannt gewesen Verufe Dich auf Deine Verdienste um den Staat, um mich, um das Volk — rede, was die Gefahr Dir eingiebt — Dein Freund ist Dein Richter. Mach es mir nur möglich Dich zu retten, ohne den Verdacht der Partheylichkeit auf mich zu laden.

(Alonzo bückt sich schweigend, den Ausdruck des Dankes im Gesicht)

Ataliba. (zu Telasko) Du Greis mit Deinen Silberlocken bist frey. Wer tausendmal sein Leben dem Vaterlande opferte, der hat es schon den Göttern geopfert; ich wag' es nicht, mich an Dir zu vergreifen.

Telasco. Wie, Ynca, Du könntest so grausam seyn, dem alten Stamme seine Blüthen zu rauben, und ihn nicht selbst mit abzuhauen.

Ataliba. (zu Zorai) Auch Du, Jüngling, bist frey.

(Ge-

(Gemurmel unter den Priestern; der König hört es und spricht laut, indem er scharf nach hinten hinsieht)

Dem es ist der Wille meines Vaters, der Sonne, daß hinfort nur der Schuldige leide. Tröste Deinen alten Vater, Zorai, pflege sein bis er hinübergeht; dann komm zu mir, zu Deinem ältern Bruder! (Zorai will sich ihm zu Füßen werfen. Er verhindert es und wendet sich zu Cora) Für Dich Cora — — Kann ich nichts thun —

Cora. (mit warmer Dankbarkeit) Ach Du hast eben so viel für mich gethan.

Ataliba. (theilnehmend) Du stehst unmittelbar unter dem Gesetz — und auch der König ist dem Gesetz unterworfen. (er wendet sich — bestiegt die Stufen des Altars — bleibt auf der obersten stehn — neigt sich nochmals gegen das Bild der Sonne und kehrt sich dann gegen die Versammlung) Oberpriester! Verwalte Dein Amt!

K

Oberpr.

Oberpr. Bergieb mir, Yncá — schöne
meines Alters — meiner schwächlichen Ge-
sundheit — meines beklemmten Herzens —
erlaube — daß heut Xaira an meiner
Statt —

Ataliba. Es sey!

Xaira. (nähert sich feyerlich) Erstgebohr-
ner Sohn der Sonne! Eine Jungfrau den
Göttern geweiht, hat ihr heiliges Gelábde
gebrochen. — Cora! tritt hervor! — Ein
Fremdling auf dieser Küste ist Mitschuldiger
der Verbrecherin — Monzo! tritt hervor!
— Wir Priester des erzürnten Gottes, wir
Diener des entweihten Tempels, getrenn den
Gesetzen Deiner Ahnherrn, haben Urtheil
und Recht über beyde gesprochen, und unser
Spruch ist Tod!

Ataliba. (nach einer Pause) Kommt Ihr
Euch vertheidigen?

(Cora und Monzo schweigen)

Ich rede zu Euch, Cora und Monzo. Kommt
Ihr Euch vertheidigen?

Cora.

Cora. Nein.

Alonzo. Nein.

Ataliba. (bestürzt) Wie, Alonzo? Du weißt nichts zu Deiner Entschuldigung vorzubringen?

Alonzo. Nichts.

Ataliba. Besinne Dich! ich gebe Dir Bedenkzeit — besinne Dich, Fremdling! —

Alonzo. Ich habe den Tod verdient und ich leide ihn willig.

Ataliba. (sehr unruhig) Bedenke, was Du thust — nur noch wenig Augenblicke sind Dein! — Ihr um mich Versammelten! ich halte hier Gelindigkeit für Pflicht, denn er ist ein Fremdling, ihm ward nicht als Knabe schon der heilige Schauer vor den Göttern eingeprägt, den die Lehren unserer Priester in die Brust der Peruaner pflanzen. Er wußte nicht — er kannte nicht — er sah nicht mit unsern Augen — — noch einmal Alonzo! rede, sprich ein Wort! die Göt-

ter sind gerecht — und billig — und gnädig —

Alonzo. Ich habe den Tod verdient.

Ataliba. (nach einer Pause) Ist das Dein letztes Wort?

Alonzo. Mein letztes.

Ataliba. (stützt sich mit dem Ellbogen auf den Altar und verbirgt sein Gesicht in der Hand. Nach einigen Augenblicken sich ermannend) Priester! thut Eure Pflicht!

(zwei Priester nähern sich langsam feyerlich dem Altare — steigen zu beyden Seiten des Königs hinauf, nehmen der Eine das Schwert, der Andere den Palmenzweig vom Altare, steigen eben so wieder herunter, und stellen sich neben Xaira)

Xaira. (überreicht dem Könige das Schwert) Sohn der Sonne! nimm aus meinen Händen das Sinnbild der Gerechtigkeit! (er macht es eben so mit dem Palmenzweig) Sohn der Sonne! nimm aus meinen Händen das Sinnbild

Bild der Gnade! — Die Götter leiten Dein
Urtheil!

Ataliba. (Knieet nieder) Gott! Du siehst
mein Herz! es blutet in dieser Stunde! o
laß mich nie wieder eine so traurige Königs-
pflicht erfüllen! — Ihr Geister meiner Vorf-
eltern! Eure Weisheit schwebe auf mich her-
ab! und hab' ich meine Pflicht vollbracht —
so laßt in dem Gedanken — mich Ruhe
finden! (er steht auf. — Cora und Alongo,
Zelasfo und Zorai knieen nieder mit gesenkten
Hauptern.)

(Ataliba sieht einige Augenblicke im Kampfe
mit sich selbst; hebt dann das Schwert auf und
ist im Begriff zu reden, als plötzlich)